

# Reimagining Rural Downtowns

WS 2023 | 290.061 UE Entwerfen | PR Masterprojekt Raumplanung

9 Entwürfe für  
Bruck/Leitha



# INHALT DER LEHRVERANSTALTUNG

**“Reimagining rural downtowns – Bruck an der Leitha”** bildet für Architektur- und Raumplanungsstudierende einen Rahmen um gemeinsam in Teams städtebauliche Entwürfe, Konzepte für den öffentlichen Raum, sowie Transformationsstrategien für ländliche Ortskerne und Stadtplätze zu erarbeiten.

Das Studienprojekt beschäftigt sich praxisnah mit den Planungsherausforderungen in der Innenstadt und dem Hauptplatz der Stadtgemeinde Bruck an der Leitha.

Dabei werden zukunftsfähige Konzepte und Entwürfe entwickelt, um die Auswirkungen und Veränderungen durch den Klimawandel, technologische und demographische Dynamiken (Zuzug, Leerstand, Mobilitätswende) und die Lebensqualität in ländlich geprägten Gemeinden zu verbessern.

Durch das Zusammenspiel zahlreicher Umweltfaktoren (Entwicklungsrichtung der Gemeinde, regionale vs. kommunale Problemsicht, fehlender interdisziplinärer Austausch, unterschiedliche Nutzungsansprüche) ergeben sich für die Gemeinde komplexe

Problemfelder. Es gilt ein Bewusstsein für themen- und maßstabsübergreifende Entwurfs- und Planungsansätze zu schärfen.

In gemischten Teams entwickeln die Studierenden städtebauliche Entwürfe, die auf spezifische Herausforderungen reagieren und in eine übergeordnete Entwicklungsstrategie der Gemeinde Bruck an der Leitha eingebettet sind. Zudem wird auch getestet, inwiefern KI gestützte Visualisierungsmethoden geeignet sind, um städtebauliche Planungen zu kommunizieren.

## Methodik

- Interdisziplinäre Teams von Architektur- und Raumplanungsstudierenden
- Interdisziplinäres Betreuungsteam (Architektur, Raumplanung, Mobilitätsplanung, Informatik)
- Entwicklung städtebaulicher Entwürfe
- Erstellung von Konzepten für den öffentlichen Raum
- Entwicklung von Transformationsstrategien für ländliche Ortskerne und Stadtplätze
- Einsatz von KI zur Entwurfsunterstützung

## Aufgabenstellung und Ziele

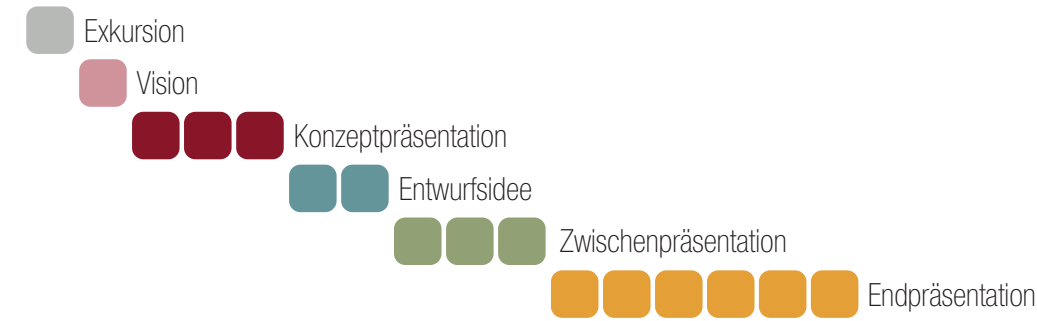
In einer gemeinsamen Exkursion werden die zuvor recherchierten Analysefragen in einem “Realität-Check” vor Ort unterzogen. Im Laufe des Semesters werden dann basierend auf der Recherche eine Vision entwickelt, aus der schrittweise ein konkretes Konzept mit einer Entwurfsidee erarbeitet werden.

Die vorliegenden Entwürfe, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden, stammen aus den Endabgaben der Studierenden.

## Semester im Blick

Kalenderwoche:

41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04



# VISION

## Welchen Planungsherausforderungen möchten wir begegnen?

In den Visionen der Studierenden entstanden zahlreiche Collagen, die mit folgenden Keywords präsentiert wurden.

### Keywords:

Jugendfreundliches Zentrum | Grünraumvernetzung | Durchwegung | Bruck an der Leitha | Begrünen | Wechselwirkung | Generationsübergreifend | Multifunktional | Autofrei | Nutzungsdiversität | Vielschichtigkeit | Konsumfreiheit | Flexibilität | Klimaangepasst | Multicodierung | Aufenthaltsqualität | Verbindung | lebendig | kulturbewusst | klimafreundlich | tourismusfreundlich | Vegetation | Übergänge | konsumationsfreier Raum | autofrei | Schnittstelle | Achsen und Tore | Shared Space | Klimaresilienz und -wandelanpassung | soziale Vielfalt | alternative Belegungskonzepte | Generationen-Treffpunkt | Zugänglichkeit | autofrei | nachhaltig | flexibel | verbindend | urban

### Aktueller Stand - Hauptplatz



Foto: Screenshot von GoogleEarth, 07.02.2024



### Vision Collagen der Student\*innen



## Planung als Interdisziplinäre Aufgabe

Planen ist das Erdenken von zukünftigen Zuständen und die damit verbundene Veränderung unserer derzeit bestehende Umwelt!

In der Entwurfsübung zur Neugestaltung des Hauptplatzes von Bruck an der Leitha, durften Studierende aus den Studiennächten Architektur und Raumplanung in neun gemischten Teams Ideen entwickeln und aufbereiten. Von der Idee zum Entwurf mussten gemeinsam viele Entscheidungen getroffen werden. Die Zusammenarbeit in den Teams ist somit eine gute Übung für den interdisziplinären Austausch und bietet gleichzeitig die Gelegenheit Einblicke in andere Arbeitsweisen und Abläufe zu gewinnen. Durch den „Blick über den eigenen Tellerrand“ werden neue Erfahrungen und Fähigkeiten erworben. Diese gelebte interdisziplinäre Kooperation ist auch für die Planungspraxis wünschenswert und deshalb für die nächste Generation von Planer\*innen ein wichtiges Training, um Planungsherausforderungen ganzheitlich begegnen zu können.

# TEAM



**Julia Forster**  
Dipl.-Ing. Dr.techn.  
Architektin  
TU-Wien Simlab



**Stefan Bindreiter**  
Dipl.-Ing. MSc  
Raumplaner  
TU-Wien Simlab



**Isabella Buschmann**  
Dipl.-Ing.  
Raumplanerin  
TU-Wien Simlab



**Linda Dörrzapf**  
Dipl.-Ing. Dr.techn.  
Verkehrsplanerin  
TU-Wien Move

In der Lehrveranstaltung mussten sich die Studierenden wiederholt mit den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Gemeinde auseinandersetzen, um in einem iterativen Prozess die daraus resultierenden möglichen Nutzungen, neue Mobilitätskonzepte, sowie die grafische Darstellung der Alternativen zu entwickeln. Die erarbeiteten Entwicklungsalternativen und die grafische und visuelle Aufbereitung der Entwürfe

in drei großen detailreichen Postern liefern nun konkretes Anschauungsmaterial und bilden die Grundlage für die Kommunikation und eine gemeinsame Evaluierung und Abschätzung von Auswirkungen.

Die Studierenden können auf ein sehr intensives und hoffentlich lehrreiches Semester zurückblicken. Für uns Lehrende war es jedenfalls spannend die neun verschiedenen Entwurfsprozesse zu

begleiten. Die gemeinsame Präsentation der Ergebnisse in diesem Format ist eine Gelegenheit die vielfältigen Ideen und Entwürfe in kompakter Form gegenüberzustellen. Trotz der Unterschiede lassen sich gemeinsame Qualitäten herauslesen, welche klare Verbesserungen zum Status Quo darstellen würden. Die gemeinsamen Erkenntnisse sind am Ende dieser Zeitung zusammengefasst.

**Julia Forster**

# VORWORT



**Gerhard Weil**  
Bürgermeister  
Bruck an der Leitha

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wir und andere Gemeinden bzw. Städte stehen vor der spannenden Aufgabe, unsere Innenstadt nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für zukünftige Generationen zu gestalten.

Sie finden auf den folgenden Seiten neun spannende Zukunftsvisionen für unseren Hauptplatz und den öffentlichen Raum in der Innenstadt, die unterschiedliche soziale,

ökologische und wirtschaftliche Aspekte behandeln. Diese Entwürfe sind nicht nur visuell beeindruckend, sie adressieren proaktiv die Herausforderungen des Klimawandels und zeigen Wege für eine resiliente und lebenswerte Zukunft unserer Innenstadt.

Mein Dank gilt dem Lehrveranstaltungsteam der TU Wien für die Organisation der Lehrveranstaltung und die Gestaltung dieser Zeitung und ganz besonders den Studierenden, die mit großer Sorgfalt und Professionalität ein Semester lang ihre vielfältigen Ideen entwickelt und ausgearbeitet haben, welche den Hauptplatz für alle Bruckerinnen und Brucker attraktiver und lebenswerter machen sollen.

Ich lade Sie nun herzlich ein, sich von der Vielfalt der Ideen inspirieren zu lassen. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Gedanken und Vorstellungen mit uns teilen und wir gemeinsam einen aktiven Diskurs für eine lebenswerte Zukunft in unserer Innenstadt beginnen können!

Ihr Bürgermeister  
Gerhard Weil

# INHALT

## Einleitung

- 2 Inhalt der Lehrveranstaltung  
Vision
- 3 Team  
Vorwort

## Neun Entwürfe für Bruck

- 4 Zentrum für Jung & Alt
- 6 Bruck im Zentrum
- 8 Bruck (Ge)rüstet Auf
- 10 Park - (oder) Platz
- 12 The Vein
- 14 Brucker Stadtpark
- 16 Bruck - Mach' Platz
- 18 Neues Wohnzimmer
- 20 Social Condenser

## Rückblick

- 22 Wichtigste Erkenntnisse aus der Analyse  
Schlüsselqualitäten der Entwürfe

## Fotos

- 23 Exkursion Bruck/Leitha  
In den Medien  
Abschlusspräsentation





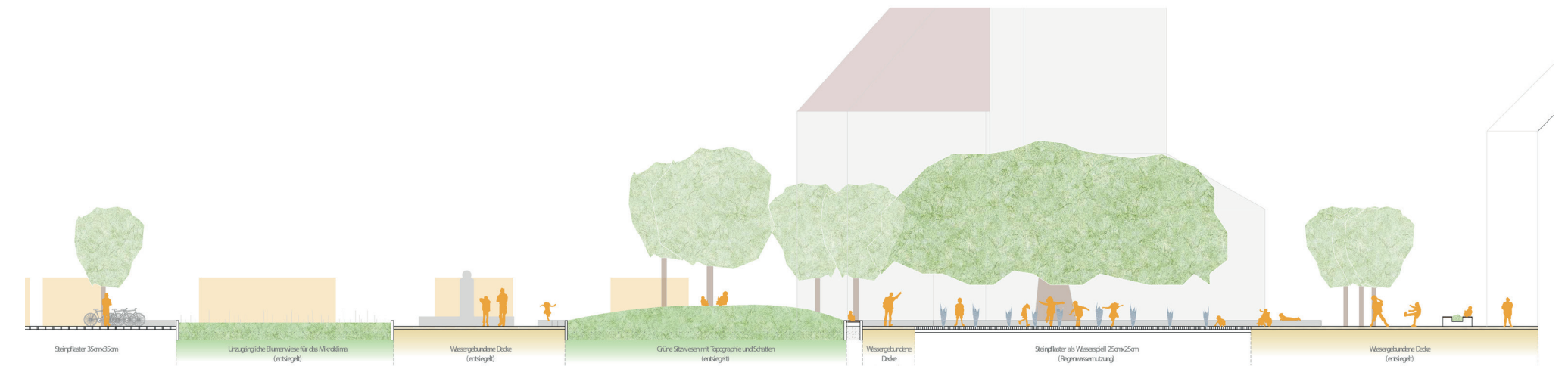
# ZENTRUM FÜR JUNG & ALT

Daniel Blum | Vincent Hähni



Grundriss

## der Mensch im Mittelpunkt



Schnitt AA

Das Projekt sieht die Umsetzung eines **verkehrsberuhigten Stadtkerns** in drei Phasen vor.

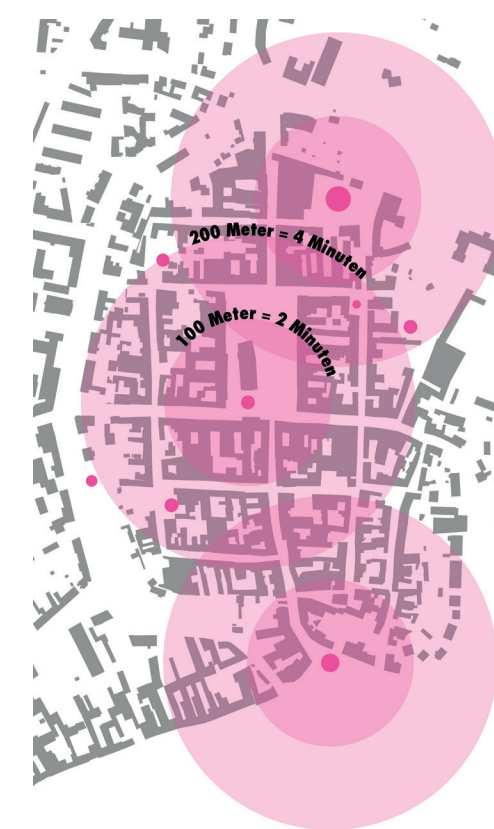
Als erster Schritt werden in den Jahren **2024 bis 2025** die Umleitung des Verkehrs, der Bau neuer Haltestellen, die Eröffnung der **Mobilitätsstationen**, die **Entsiegelung des Hauptplatzes** sowie die Bepflanzung des Hauptplatzes und der Fußgängerzone umgesetzt.

Der zweite Schritt **2025-2026** umfasst die Umgestaltung der Straßenquerschnitte in der **Begegnungszone**, die Entsiegelung in der Fußgängerzone und die Einrichtung einer **Fahrradrepaurstation**.

Der letzte Schritt **ab 2026** umfasst die Änderung der Straßenquerschnitte in der **Mischverkehrszone**, die **Grünraumvernetzung**, neue Verbindungen in den Harrachpark und den Stadtgarten und die Ausweitung des Konzepts hin zum Schulzentrum.



Blick auf die Marktzone von der Wiener Gasse



Mobilitätskonzept

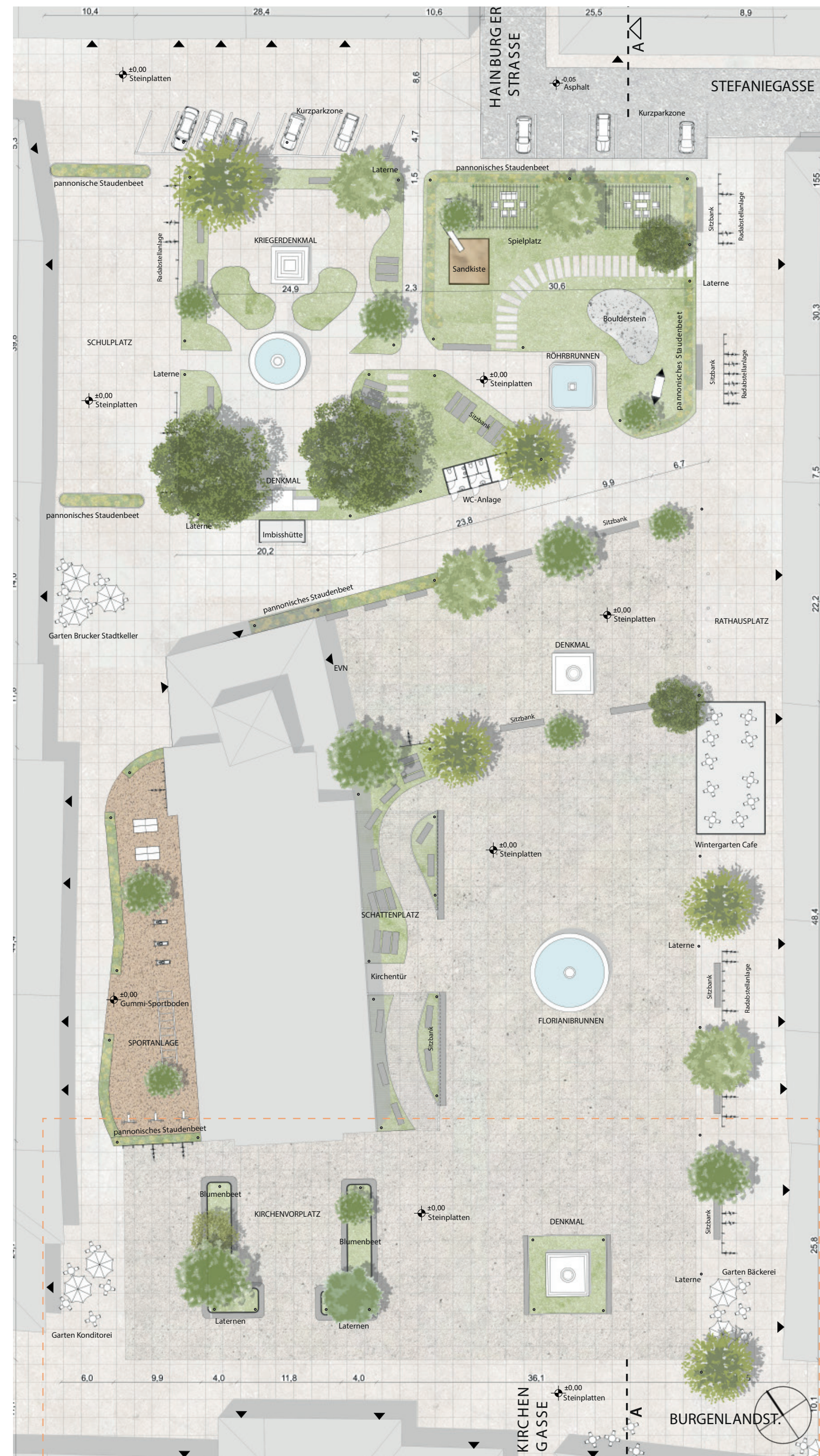


Blick auf das Wasserspiel vor der Volksschule



# BRUCK IM ZENTRUM

Anna Lamberg | Julia Geissler



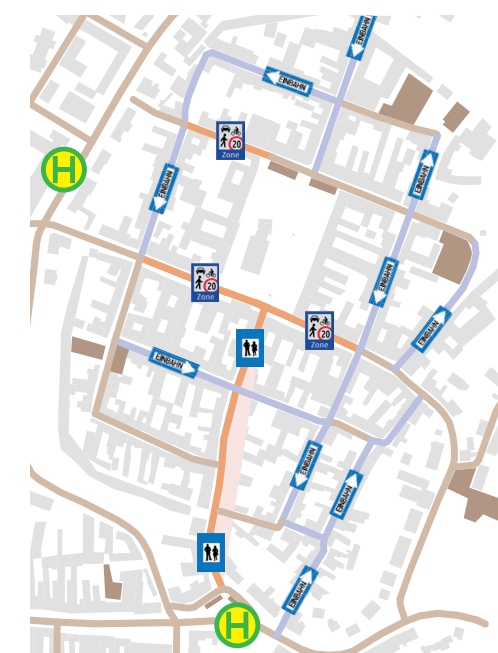
Grundriss

Bei „Bruck im Zentrum“ stehen die Bedürfnisse der Brucker\*innen im Zentrum. Der Platz wurde bewusst als **zentraler Treffpunkt und Aufenthaltsort** konzipiert, um ein praktisches Zentrum im Alltag zu schaffen. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gelegt, den Platz als Austragungsort für die **vielfältigen Veranstaltungen** zu erhalten, wodurch er eine wichtige Rolle im sozialen Leben der Gemeinschaft spielt. Die **Flexibilität** des Entwurfs ermöglicht dabei eine individuelle Nutzung zu jeder Zeit, unterstützt durch Wasser- und Stromverteiler, für eine unkomplizierte Anpassung an unterschiedliche Veranstaltungsformate.

Darüber hinaus wurde der Entwurf **klimaresilient** angelegt, um den Herausforderungen des sich wandelnden Klimas zu begegnen und den Hauptplatz auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten.

Bewegen, entspannen, spielen, sehen und gesehen werden - Der Hauptplatz kann viel, ist **Treffpunkt für alle Generationen** und bietet Raum für viele Möglichkeiten.

Die Idee hinter der **15-Minuten Stadt** ist, dass Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Erholen im Umkreis von 15 Minuten zu Fuß oder dem Fahrrad erreichbar sind. Menschen und ihre Lebensqualität stehen im Vordergrund. Die neu geschaffene Freizeit- und Begegnungszonen fördern wiederum das Miteinander.



- Parkplätze
- Fahrbahn (Mehrrichtung)
- Einbahn
- Einbahn Fahrtrichtung
- Fußgänger-/Begegnungszone
- Begegnungszone
- Fußgängerzone
- Bushaltestelle
- Gebäude

Mobilitätskonzept

# Multifunktionalität & Generationsförderung



Axonomie Veranstaltung mit großem Festzelt



Schattenplatz an der Ostseite der Kirche



Schaubild

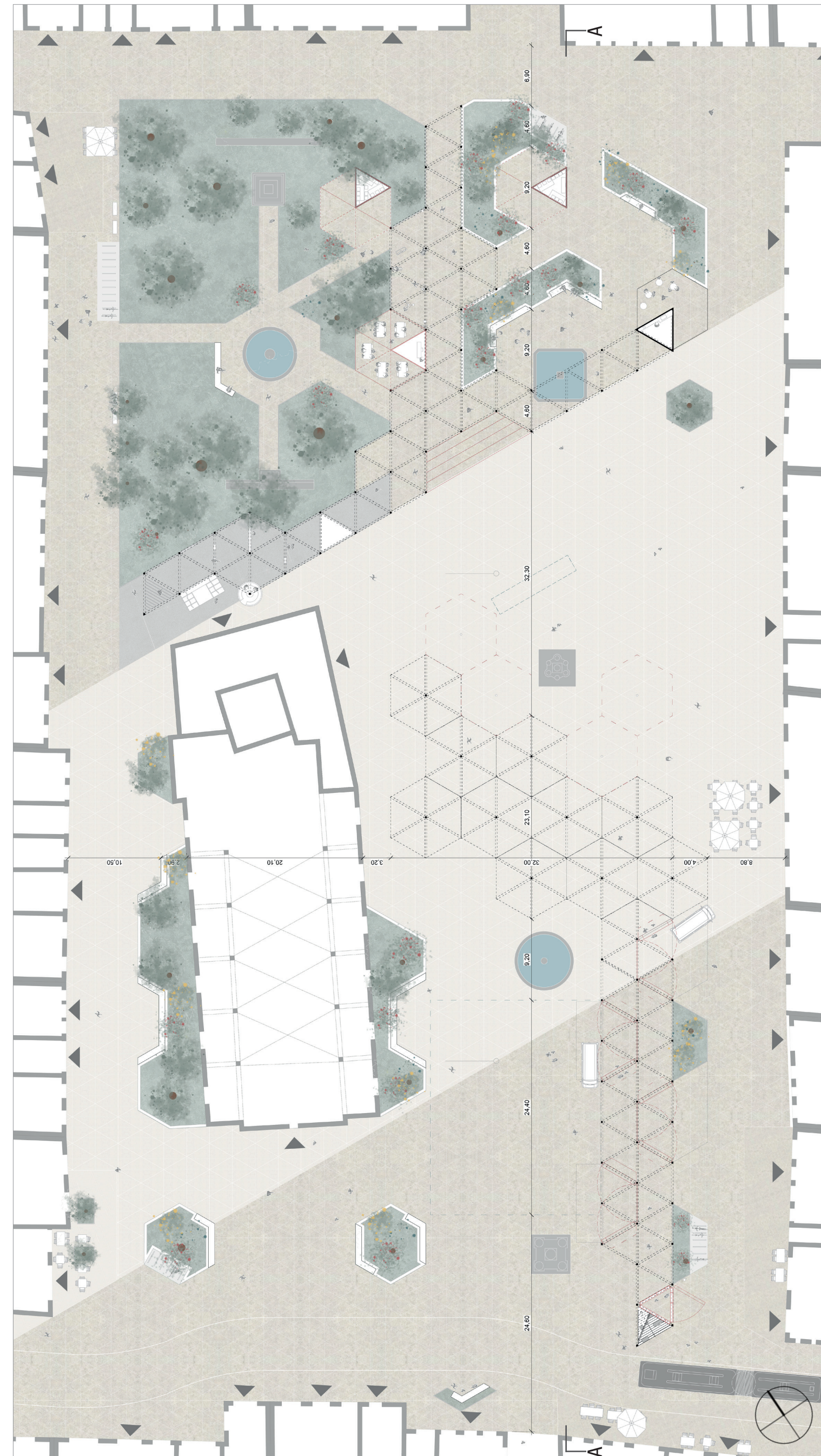


Schnitt AA



# BRUCK (GE)RÜSTET AUF

Anna Schön | Anke Meier



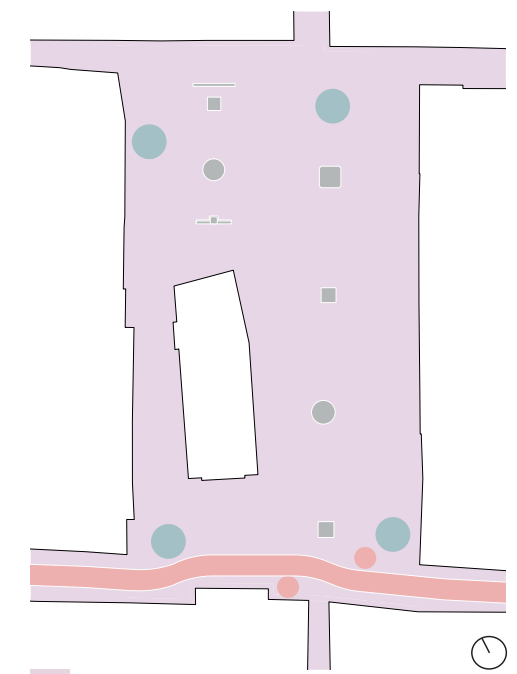
Grundriss

Obwohl der Hauptplatz fast ganzjährig als Parkplatz genutzt wird, finden dennoch einige Veranstaltungen darauf statt. Bei einer Betrachtung über den Hauptplatz hinaus, fallen vor allem die **Stadhalle**, das **Stadttheater** und das **Jugendzentrum** als Potentiale auf. Für diese soll der Hauptplatz eine Erweiterung zu den bestehenden Flächen bereitstellen.

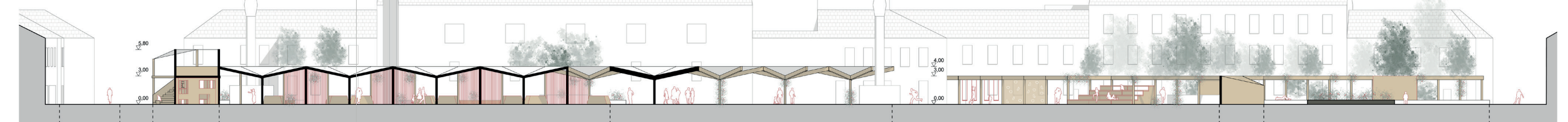
Der Hauptplatz wird in vier Bereiche (von Süd nach Nord) eingeteilt. Im Süden des Platzes befindet sich die **Buchstation**, die gleichzeitig als Bushaltestelle genutzt werden kann. Daran schließt sich der **Marktbereich** an. Die Mitte bildet der **Veranstaltungsbereich**. Hier befindet sich das „Zelt“, aber auch freier Platz zur individuellen Verwendung. Der **Pausenhof** bildet den Abschluss und bietet so der Volksschule einen Platz in der Öffentlichkeit.

Der gesamte Platz und die sich anschließenden Gassen werden als **Fairnesszone** gestaltet. Dies bedeutet, dass alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt sind und jeder auf jeden Rücksicht nehmen muss. Jeweils an den Zugängen zum Hauptplatz sind Radabstellanlagen verortet. Der ÖPNV nutzt die Burgenlandstraße und die Wiener Gasse. Hierfür wurde in jede Richtung eine Bushaltestelle vorgesehen.

Das **Gerüst** sieht zwei Möglichkeiten zur Überdachung und Beschattung vor. Im Bereich des Marktes und des Zeltes ist eine **Textilbedachung** vorgesehen. Hierdurch soll die Durchführung des Marktes zu jeder Jahreszeit gewährleistet werden.



■ Fairnesszone  
● Radabstellanlage  
— ÖPNV Spur  
● Busstation  
 Mobilitätskonzept



Schnitt AA

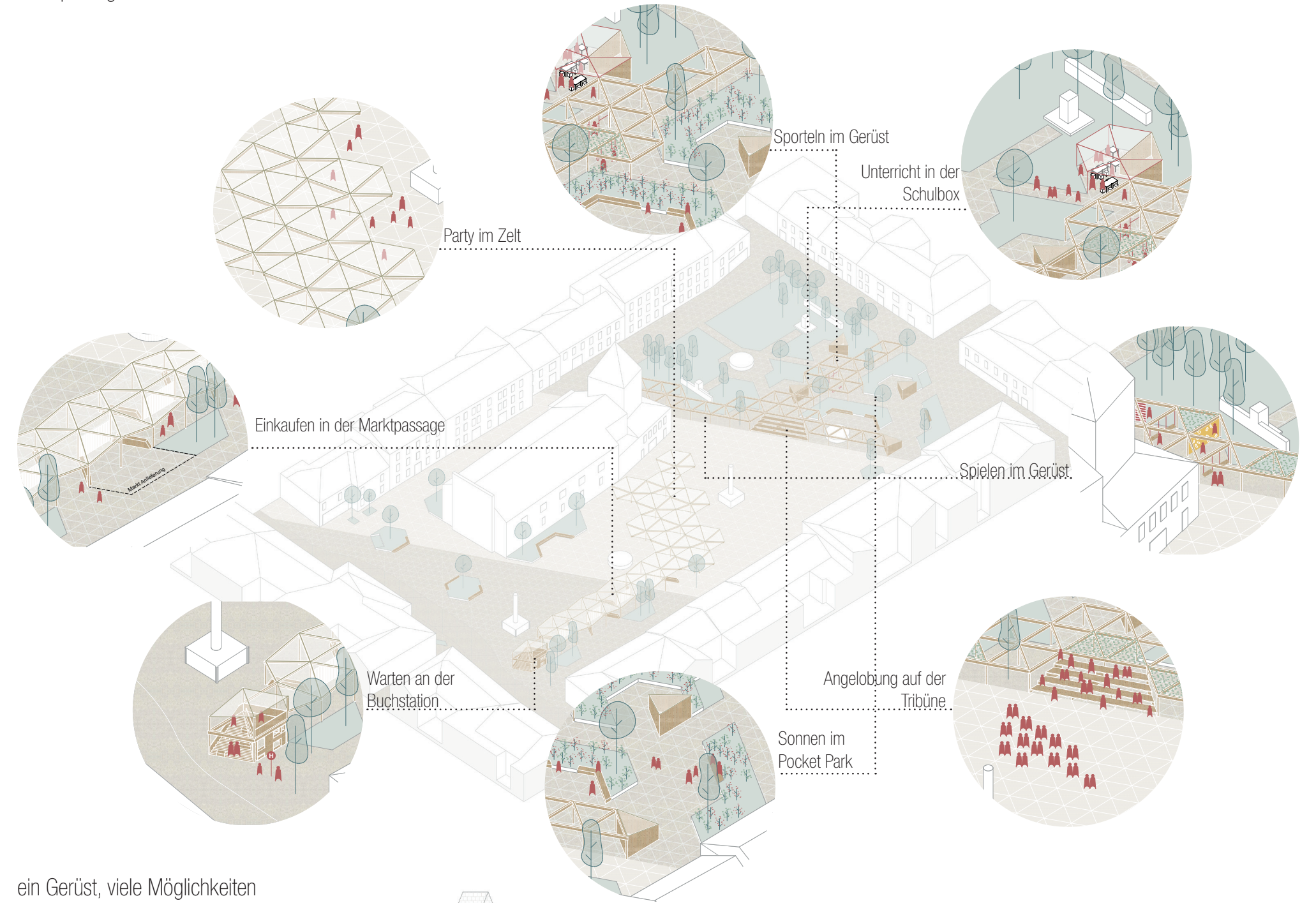
## ein Gerüst, viele Möglichkeiten



Marktpassage



Pocket Park

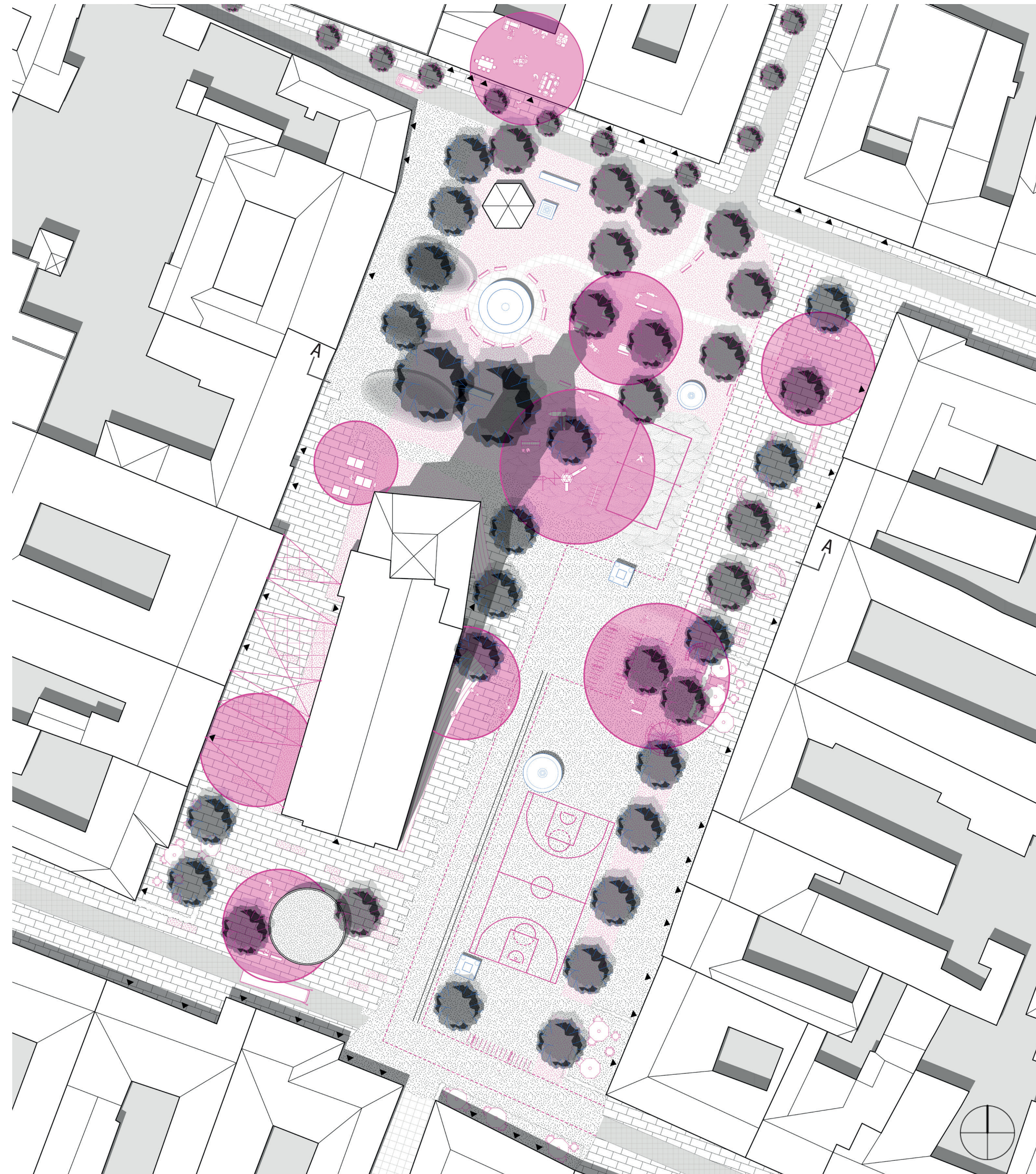


ein Gerüst, viele Möglichkeiten



# PARK- (ODER) PLATZ

Lea Odparlik | Irene Bernadette Smejkal

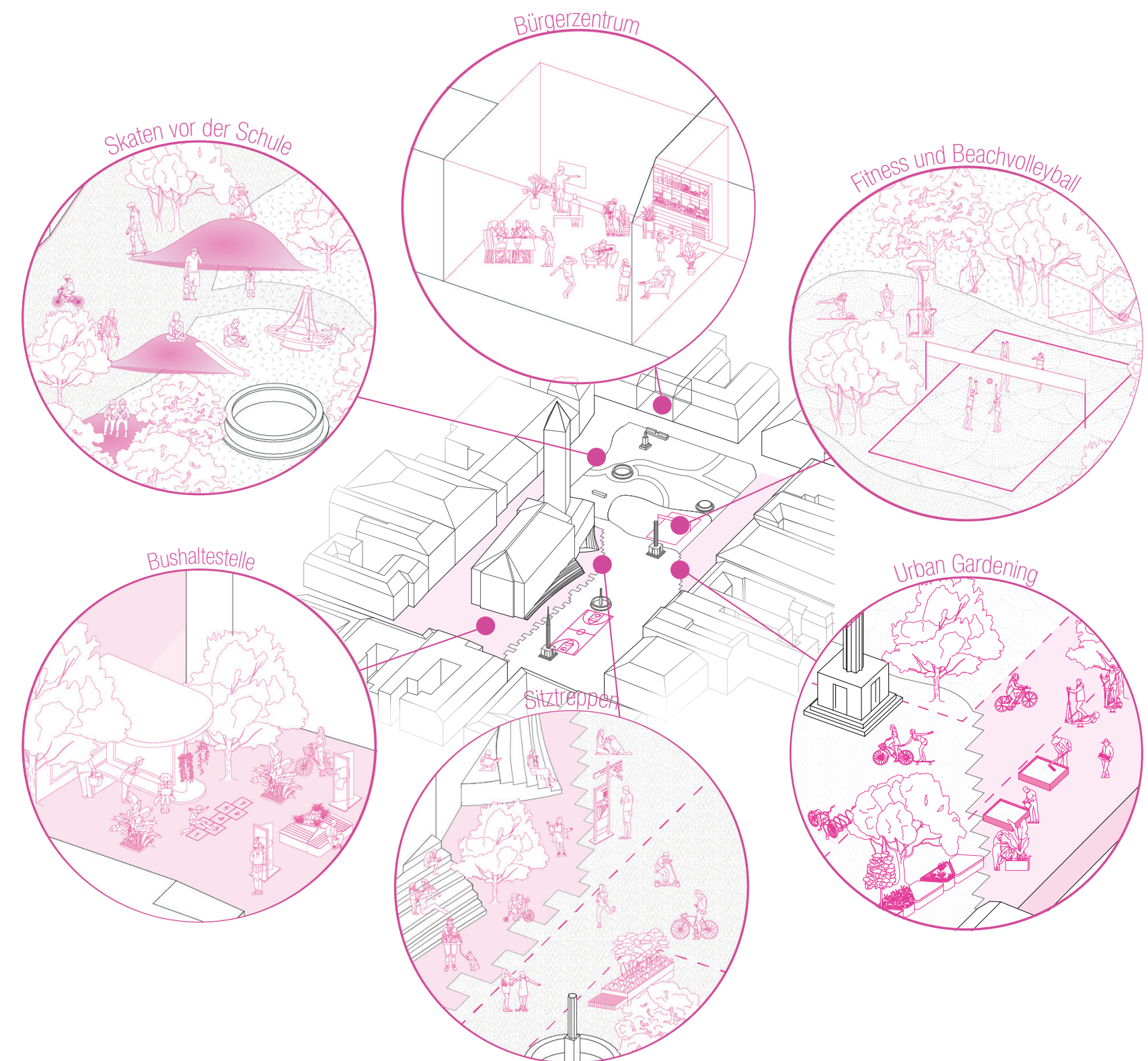


Grundriss



Schnitt AA

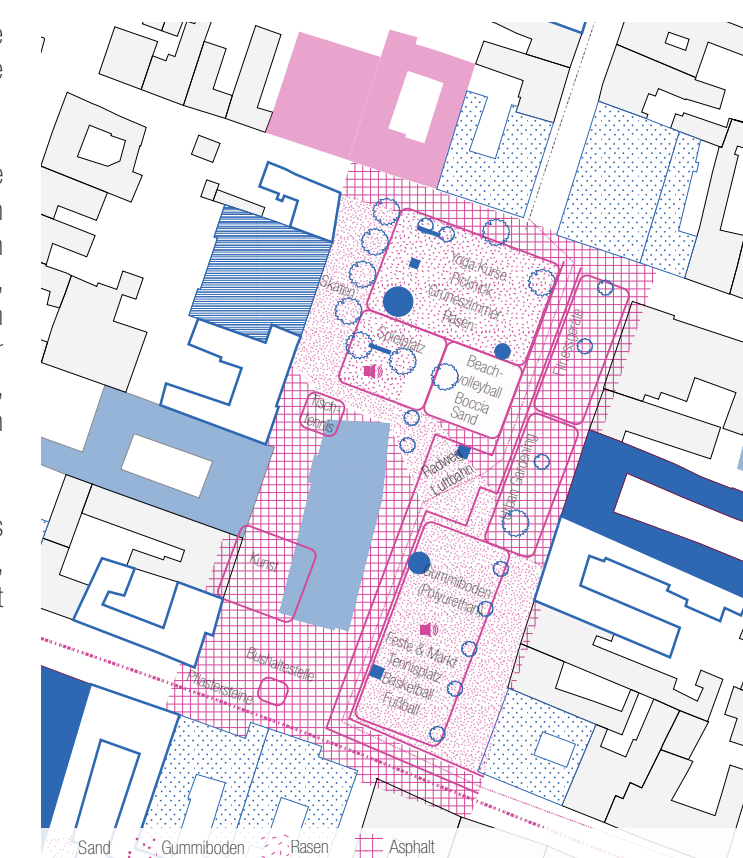
# ein Multicodierter Hauptplatz



**Multicodierung** bezieht sich auf die vielfältige Nutzung des Hauptplatzes für unterschiedliche Zwecke und Aktivitäten.

In enier ersten Schritt werden mögliche **Bodenbeschaffenheiten** definiert und ihnen mögliche Nutzungen zugeordnet. Die Nutzungen werden dann in multicodierbare Gruppen geteilt, damit eine Fläche zu unterschiedlichen Zeiten für andere Nutzungen zur Verfügung steht. Der **Bestand** wird mit neuen Nutzungen kombiniert, z.B. Schule mit Spielplatz und Rathaus mit Urban Gardening.

Die **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit** des Platzes sind entscheidend, um sicherzustellen, dass er zu jeder Tageszeit und in jeder Jahreszeit genutzt werden kann.



Entwurfsidee

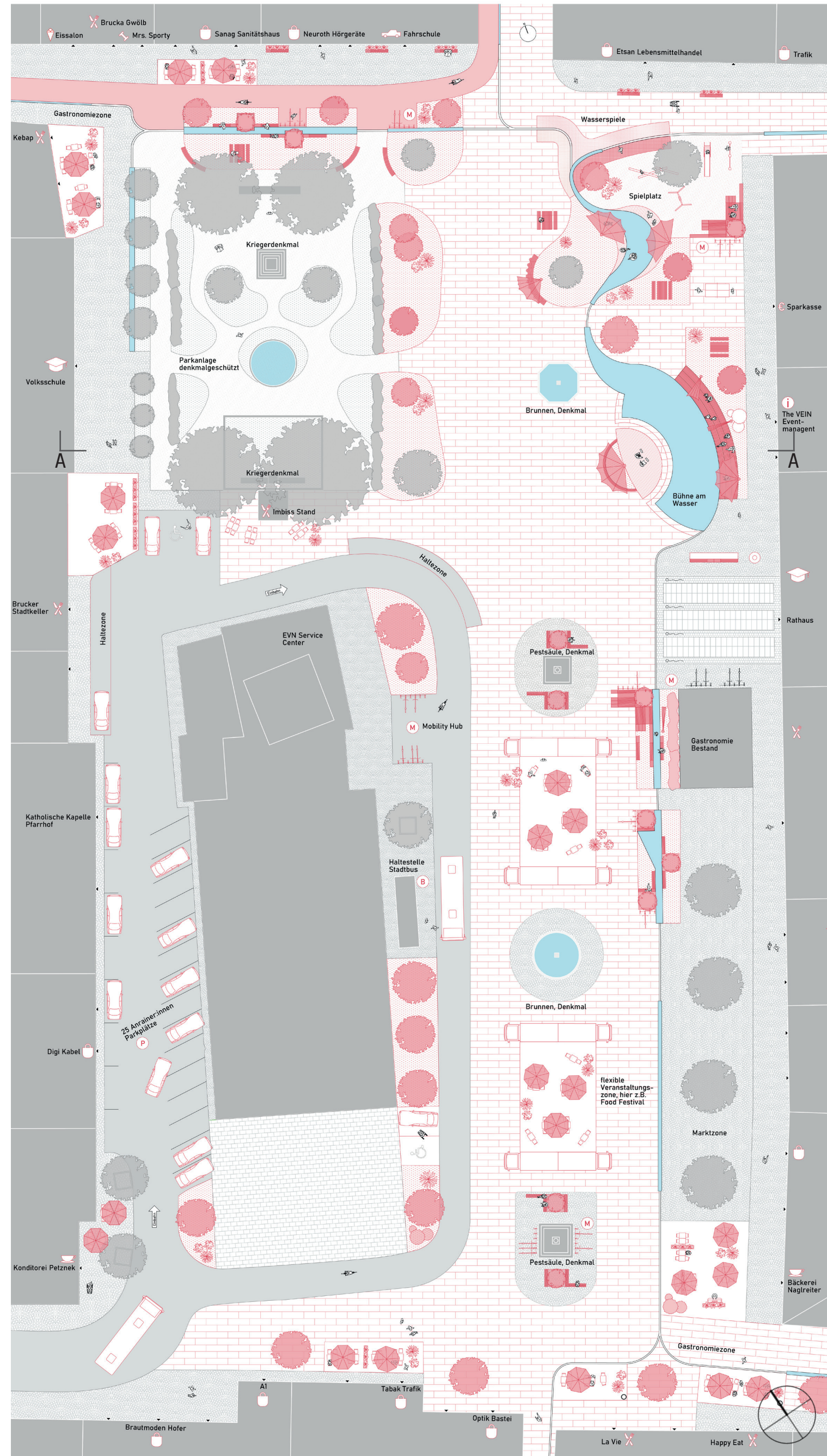


Mobilitätskonzept



# THE VEIN

Stephanie Usunova | Bernhard Watzinger

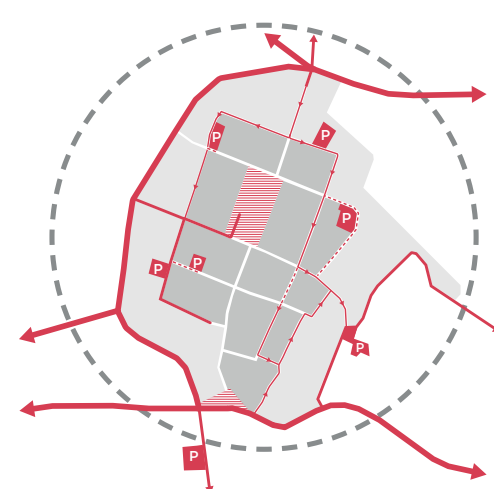


Grundriss

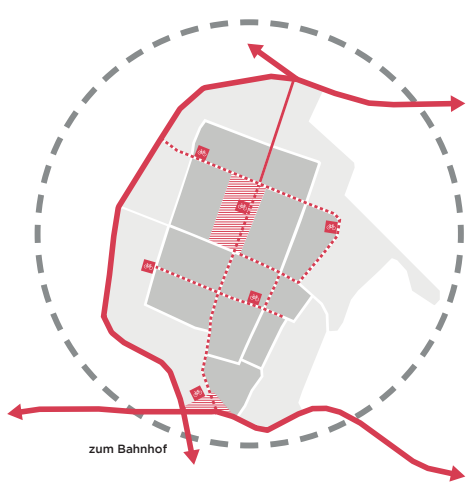
## Fußverkehr



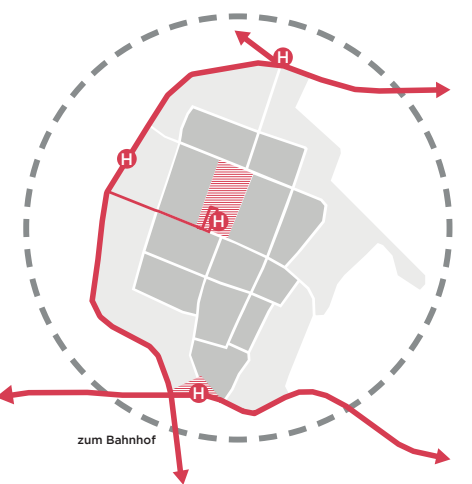
## MIV



## Radverkehr



## Busverkehr



Mobilitätskonzept

# ein Innenstadtnetzwerk für Bruck/Leitha

THE VEIN fungiert als ein innerstädtisches Leitsystem, das Impulse transportiert und erlebbar Räume schaffen soll. Ihr Erscheinungsbild spiegelt wiederum die Vielfalt der verschiedenen Raumtypen der Innenstadt wieder. Die zentralen Elemente der Innenstadt sind der Hauptplatz, der Raiffeisen-Platz im Süden und die Fußgängerzone. Jeder dieser Räume besitzt individuelle Qualitäten, die THE VEIN als verbindendes und übergeordnetes System nutzen kann.

THE VEIN ist in der Lage, flexibel auf verschiedene räumliche Gegebenheiten zu reagieren, wobei

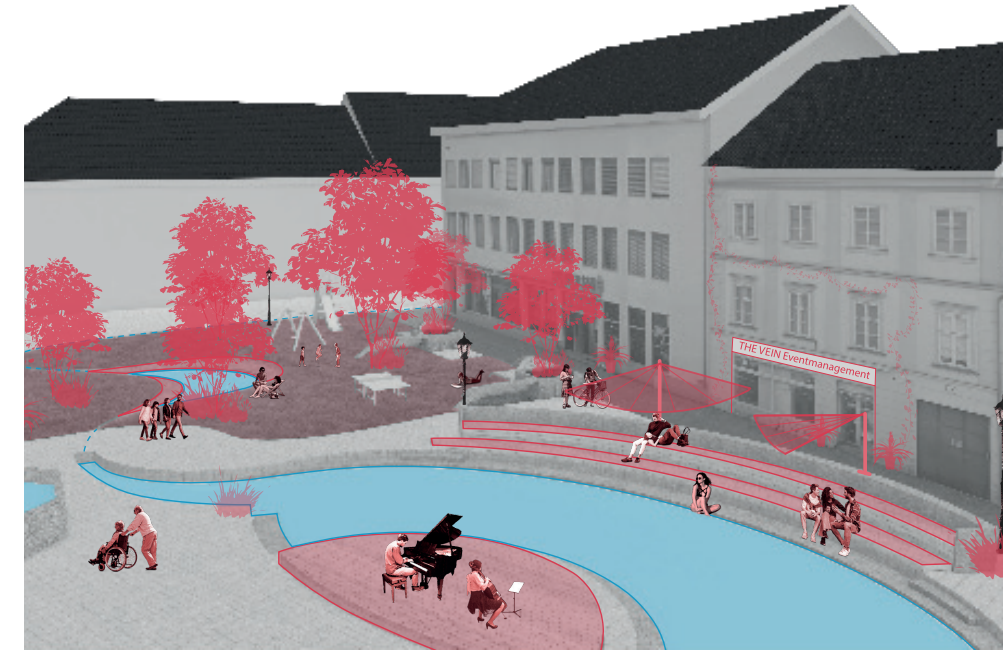
zwischen drei Ebenen unterschieden wird: ebenerdig [I], erhöht [II] und unterirdisch [III]. Jede dieser Ebenen ermöglicht unterschiedliche Raumgestaltungen und Nutzungsmöglichkeiten.

Das Element Wasser spielt eine zentrale Rolle im Freiraumnetzwerk und kann auf einem konstanten Gefälle von 0,5 - 1% über eine maximale Strecke von 26 Metern durchgehend erlebt werden [I].

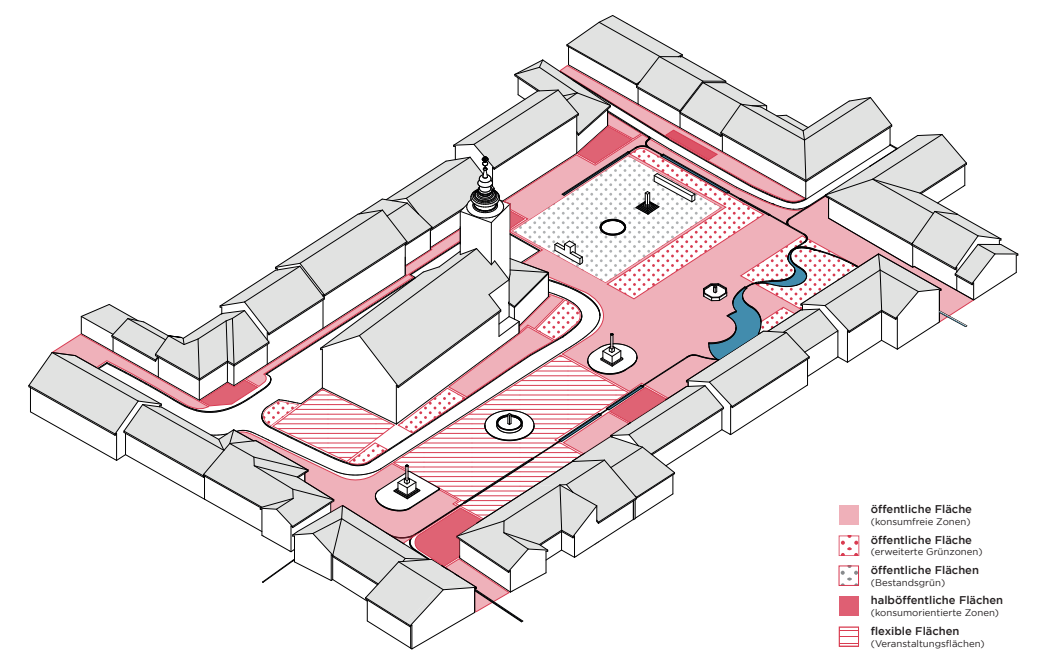
Der Hauptplatz ist das Herz im VEIN-System und seine Gestaltung forciert den Ausbau konsumfreier Zonen die soziale Interaktion, Entspannung und Raum für kulturelle Veranstaltungen bieten sollen.



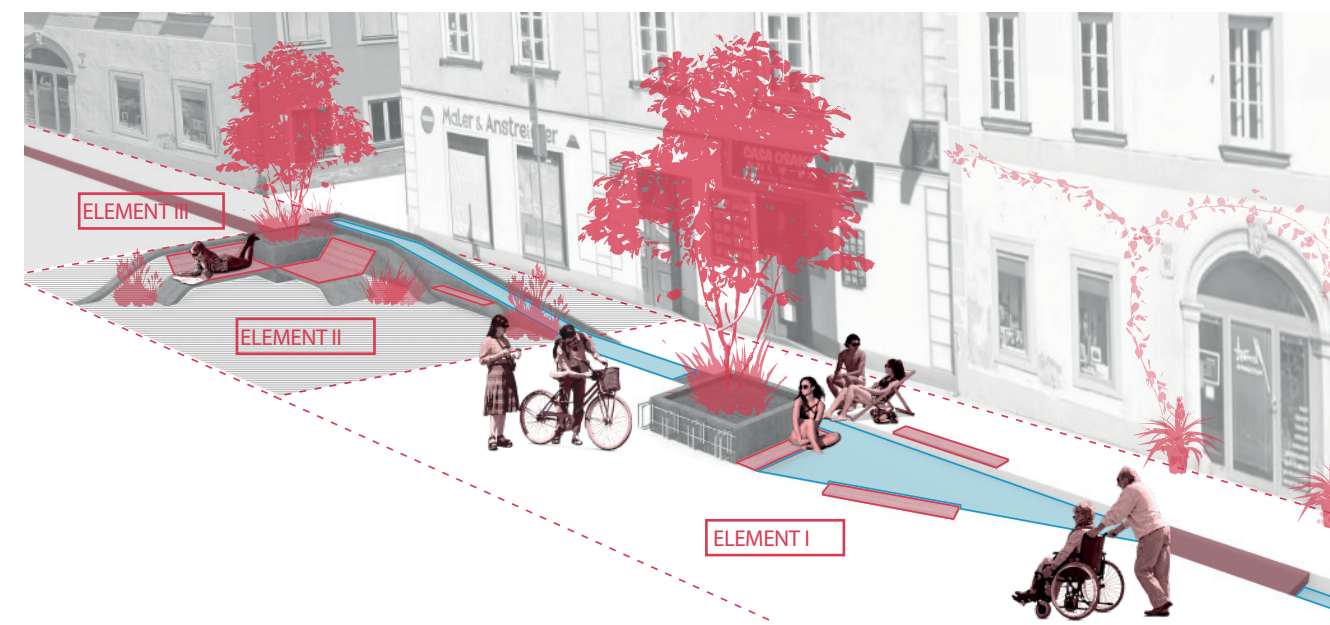
Schnitt AA



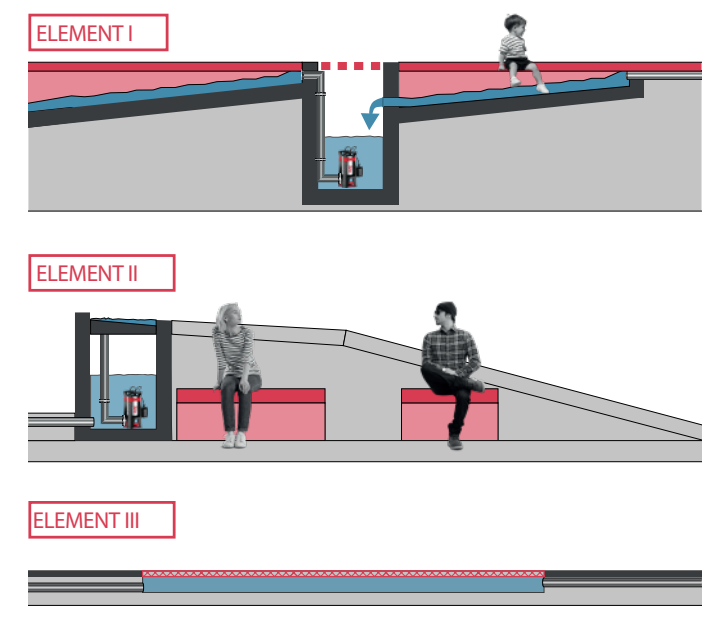
Reges Treiben im Zentrum



Reges Treiben im Zentrum



Freiraumelemente im Vein-System





# BRUCKER STADTPARK

Stephanie Urbaniak | Maximilian Venturo



Grundriss



Schnitt AA

lebendig | grün | unbeschwert

Der Brucker Stadtpark ist ein **Freizeitort für Schüler\*innen, Erwerbstätige und Besucher\*innen**. Die zentrale Lage am Hauptplatz wird genutzt um an die umliegenden Grünverbindungen anzuknüpfen und den Park in das lokale Grünraumnetz einzugliedern.

Die Erweiterung des Schulparks bietet Aufenthalt im Grünen. Eine **Gastronomieansiedlung** bedeutet eine belebte Erdgeschosszone. **Lokale Geschäfte** mit dem Fokus auf regionale Produkte bieten neue Arbeitsplätze. Durch die gestiegene Aufenthaltsqualität wird die Kaufkraft aus dem Wirtschaftspark wieder ins Zentrum umgeleitet und ein belebter Ortskern geschaffen.



Schaubild



Blick auf den Hauptverbindungsweg



Fußgängerperspektive - Tribüne



- Gebäude
- Grünfläche
- MIV
- Buslinie
- Radweg
- Fussgängerzone
- Einbahn
- Bushaltestelle
- Parkplatz
- Fussgängerzone mit Radverkehr

Mobilitätskonzept

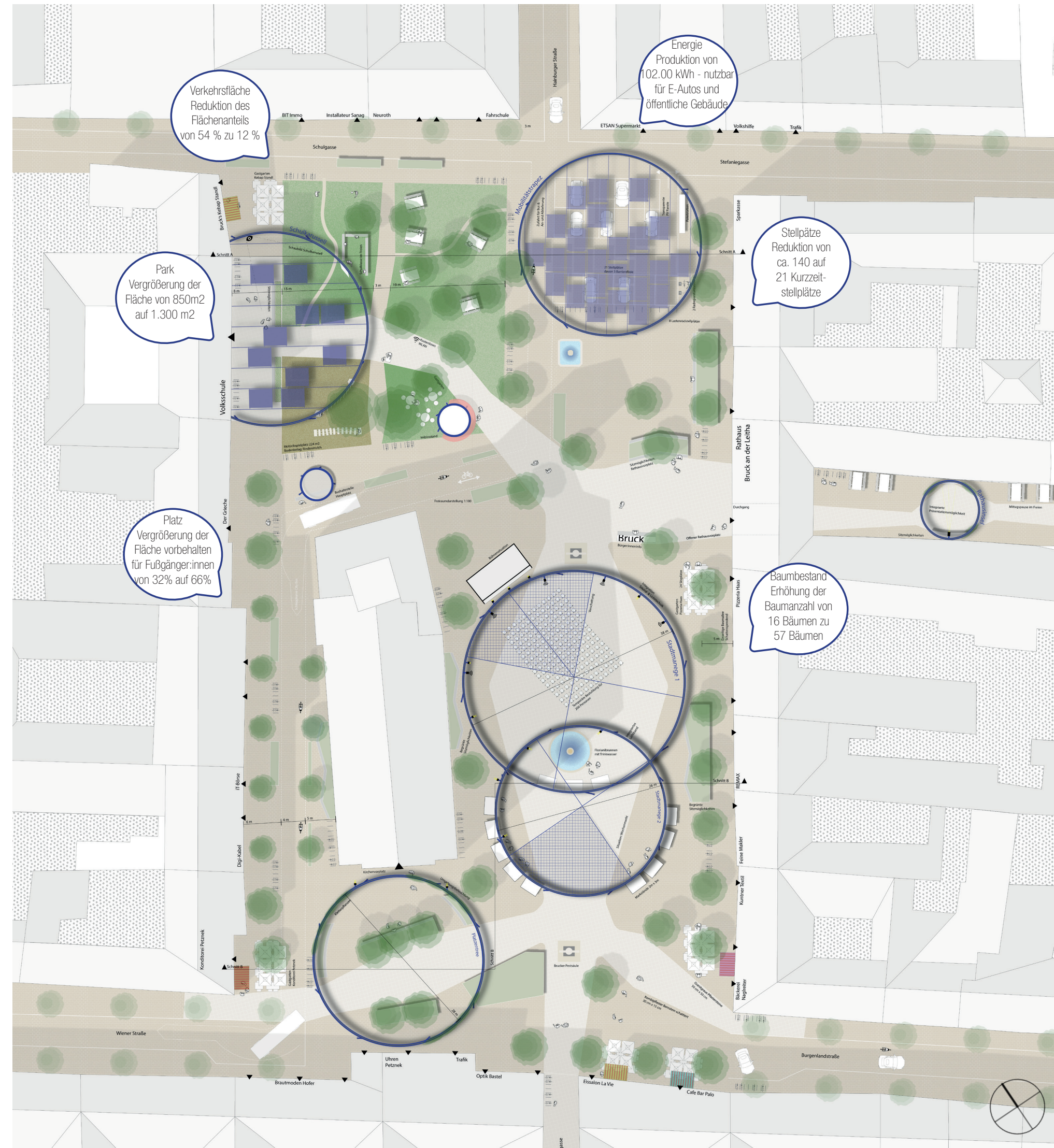


Fußgängerperspektive - Platz vor der Schule



# BRUCK - MACH' PLATZ

Julian Staritz | Julius Zakrzewski



Grundriss



Schnitt A

# zukunftsfit - gemeinsam - multifunktional

## Verbindungen herstellen

Die gesamtstädtische Einbindung des Hauptplatzes durch verkehrsberuhigte Erschließungswege schafft Attraktivität.

## Platz schaffen

Die Reduktion der Fahrspuren schafft Fläche, die als öffentlicher Raum genutzt werden kann. Eine Fahrspur soll für den ÖPNV und die Ver- und Entsorgung erhalten bleiben.

## Ankommen ermöglichen

Die Erreichbarkeit und Erschließung müssen gegeben sein. Dies wird durch attraktive Wege, eine zentrale Bushaltestelle und Kurzzeitstellplätze gewährleistet.

## Die Größe nutzen

Die Größe des Platzes ist eine planerische Besonderheit. Aktiv bespielte Räume sollen sich mit bewusst beruhigten Flächen abwechseln. So entsteht ein öffentlicher Raum für unterschiedliche Bedürfnisse.

## Orte schaffen & verbinden

Am Hauptplatz befinden sich mit dem Rathaus und der Volksschule zentrale Funktionen der Stadt. Diese gilt es über den öffentlichen Raum zu verbinden und etablieren.

## Nutzungen in die Mitte

Veranstaltungen wie der Wochenmarkt sind aktuell an den Rand des Platzes gedrängt. Diese sollen in die Mitte geholt werden und den Platz natürlich beleben.

## Funktionsplan

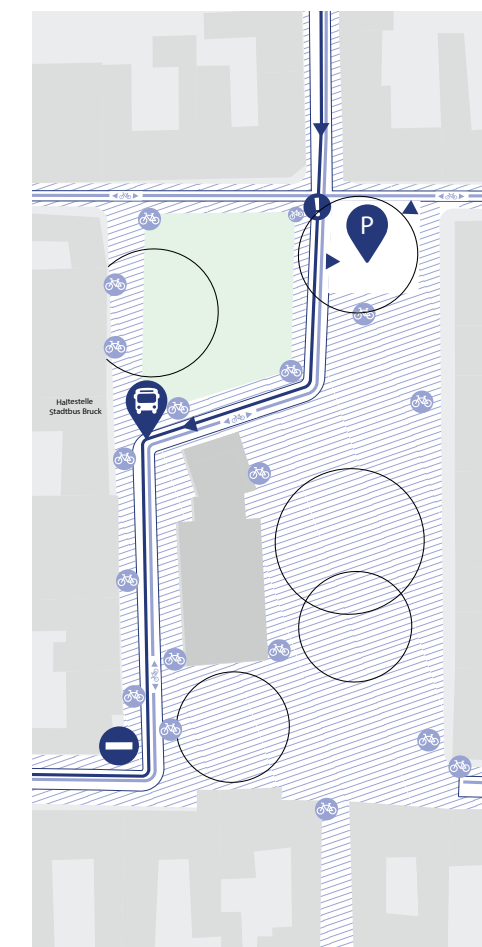
In einem ersten Schritt gilt es über den gesamten Platz hinweg ein Niveau herzustellen. Eine **zweite Ebene** schafft an ausgewählten Orten eine **räumliche Akzentuierung** und bietet die Möglichkeit den Platz darunter multifunktional zu bespielen.

Die Konstruktionen schaffen fünf neue Räume:

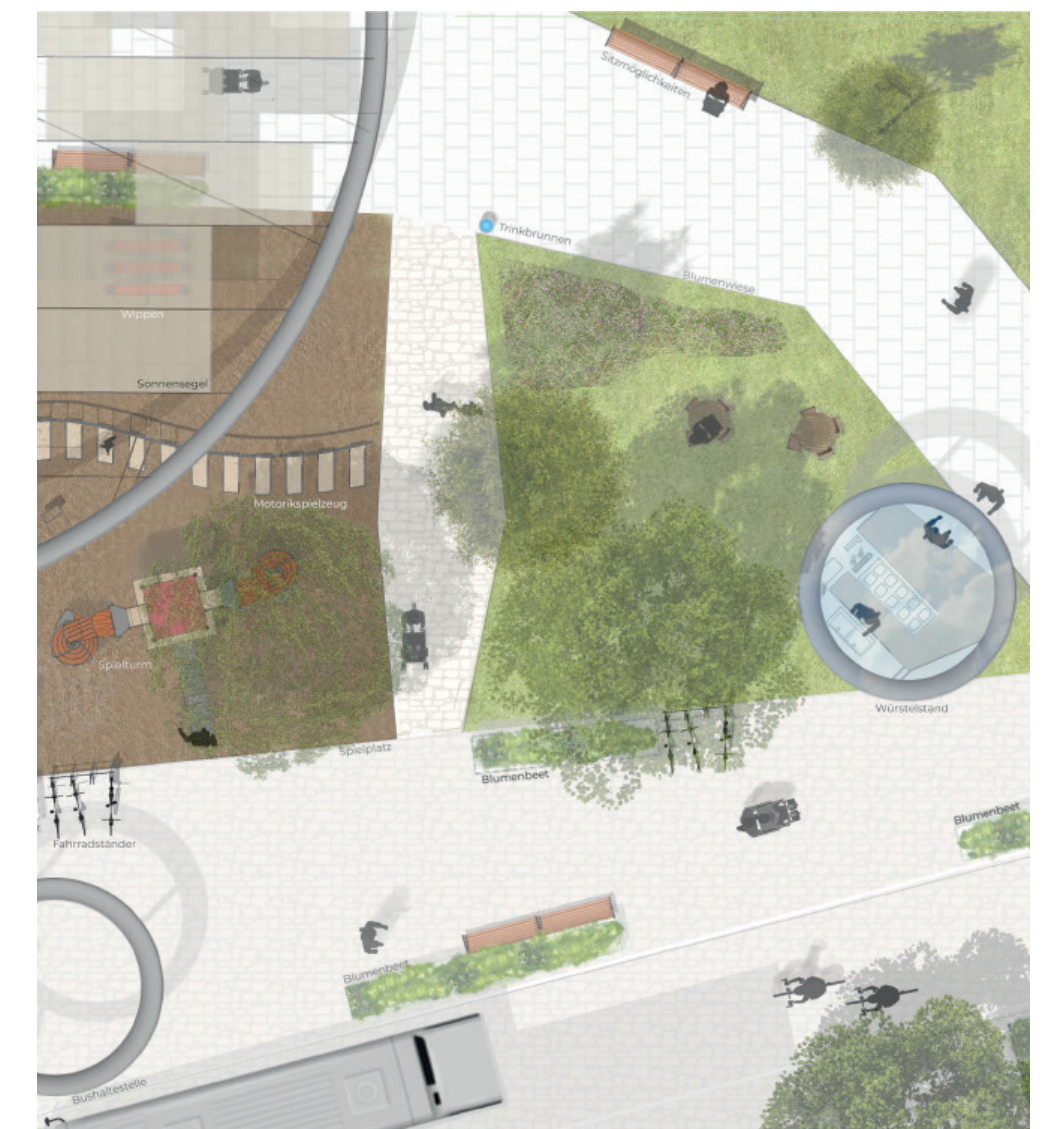
- Die **Stadtmanege** (für Event- Umgebung und Platzbeleuchtung),
- Das **Mobilitätstrapez** (Ladestation für E-Autos und Fahrräder),
- Der **Schulkarussell** (Sonnenschutz und Spielplatz für Volksschulvorplatz),
- Das **Platztree** (Fassung des Kirchenvorplatzes mit Begrünung und Sitzmöglichkeiten) und
- Die **Rathausinsel** (integrierte Präsentationsmöglichkeit).



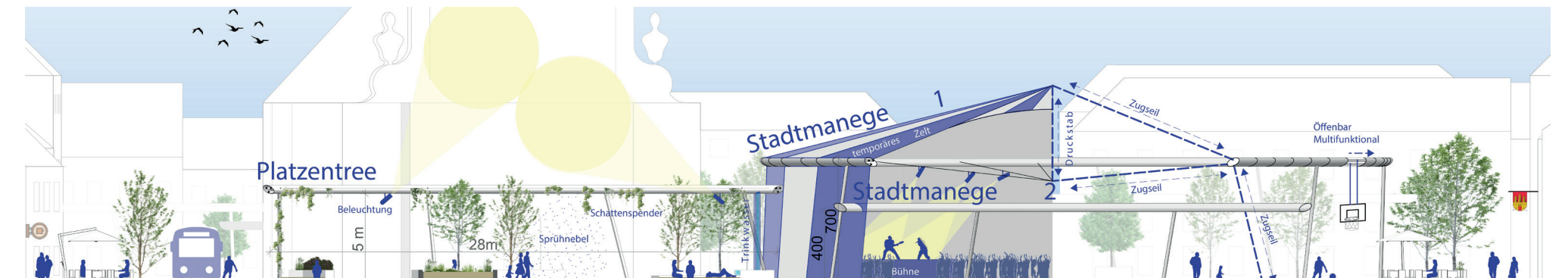
Schulkarussell



Mobilitätskonzept



Freiraumdarstellung



Schnitt B



# NEUES WOHNZIMMER

Franziska Ammer | Mats Erbe

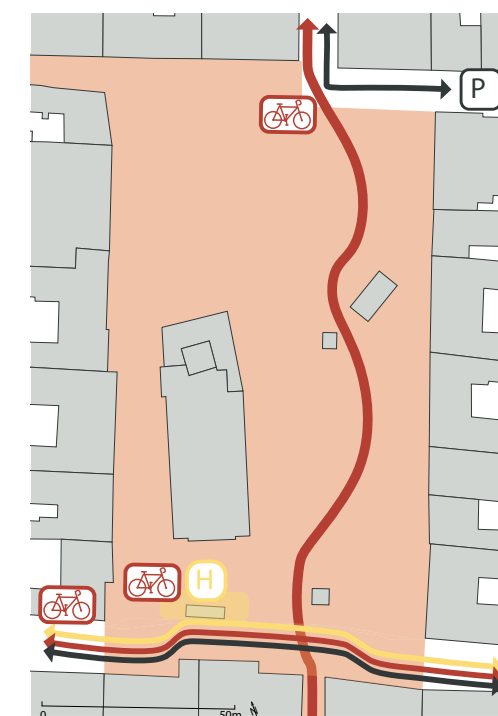


Grundriss

Das „**Neue Wohnzimmer**“ zeichnet sich durch eine Vielfalt an Nutzungen aus. Diese werden durch den **aktiven Verkehr** (Fuß- und Radverkehr) erreicht und miteinander verbunden. Die Erlebbarkeit des Brucker Hauptplatzes zu Fuß und mit dem Fahrrad wird durch eine **Fußgängerzone**, die sich über den gesamten Platz erstreckt, erzielt.

In seiner Eigenschaft als „**Grünes Wohnzimmer**“ birgt der Entwurf eine Ausweitung der Grünflächen auf nahezu die doppelte Fläche im Vergleich zum Bestand. Die neuen Grünflächen unterscheiden sich durch eine höhere Artenvielfalt und eine bessere Zugänglichkeit für Kinder und Senior\*innen, da Spielplätze und mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Letztere befinden sich zwischen den Beeten und an den Elementen des „**Blauen Wohnzimmers**“, welches sich durch die neuen ebenerdigen Wasserflächen zusätzlich zu den vorhandenen Brunnen auszeichnet. Zudem beinhaltet es ein gezieltes Wassermanagement auf Basis des Schwammstadtprinzips.

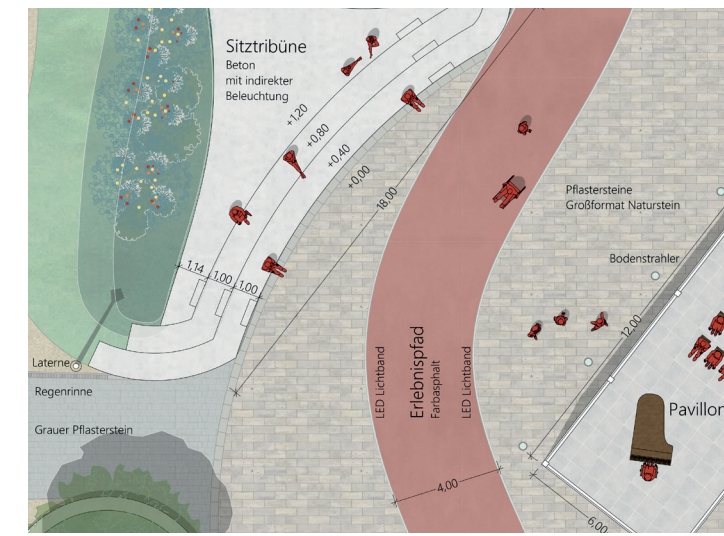
Im Zentrum des Neuen Wohnzimmers liegt der neue Anziehungspunkt, **das multifunktionale Pavillon**, das z. B. für Kunstausstellungen und als Bühne für Musik und Theater verwendet werden kann. Die neu geschaffene Tribüne spannt vor dem Pavillon einen Zuschauerraum bzw. eine Versammlungsfläche auf und fungiert gleichzeitig als Raumkante zur Parkfläche vor der Schule. So bietet das „**Neue Wohnzimmer**“ einen **Ort des Zusammenkommens und Verweilens** für alle Brucker\*innen.



- Fuß- und Radweg
- Bus
- MV
- Fußgängerzone

Mobilitätskonzept

# Zusammenkommen in Bruck



Gemeinschaftliches Wohnzimmer



ein Spaziergang entlang des Erlebnispfads



Multifunktionales Wohnzimmer

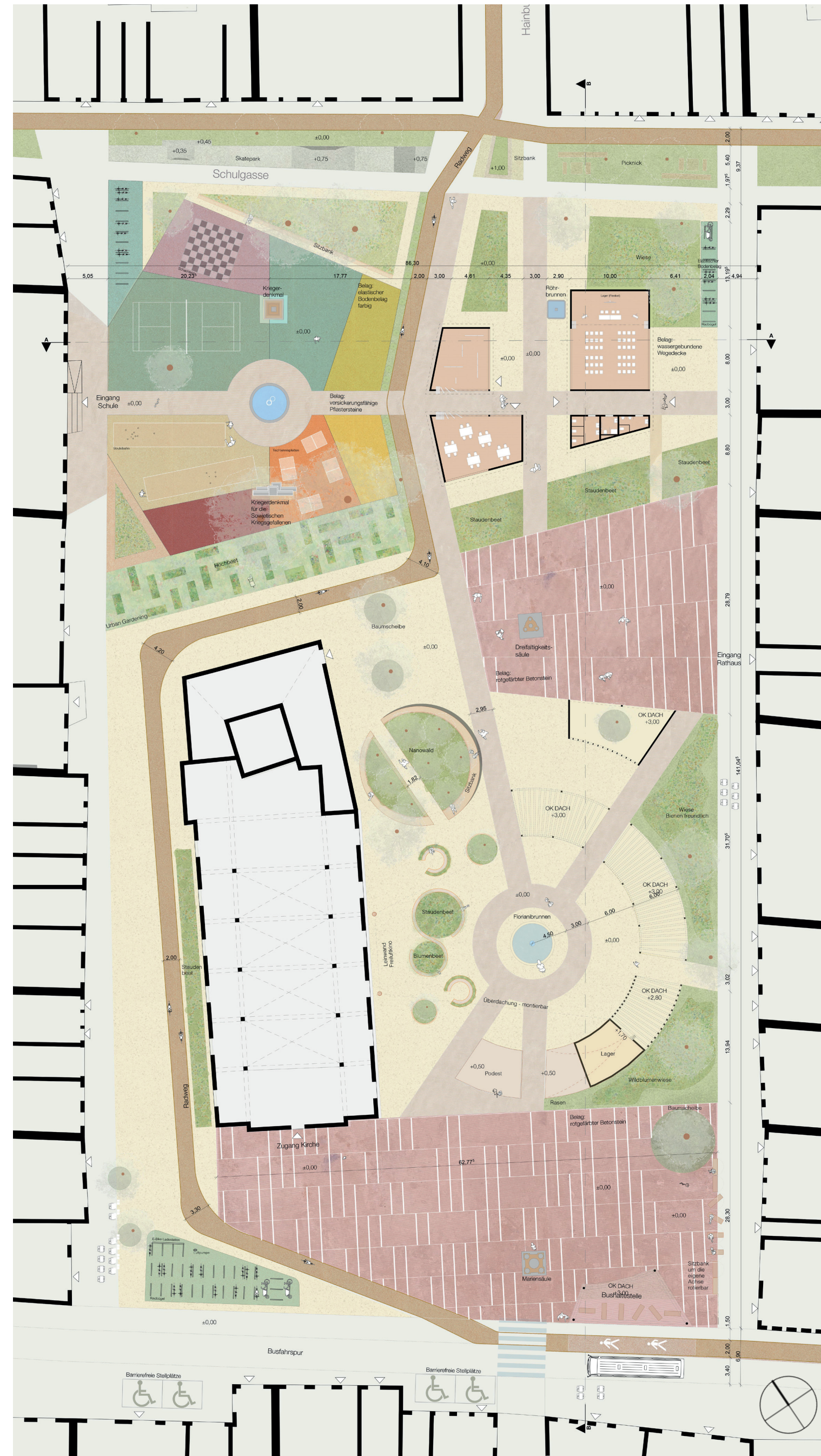


Schnitt AA



# SOCIAL CONDENSER

Nikosz B. Jager | Clara Sailer



Grundriss

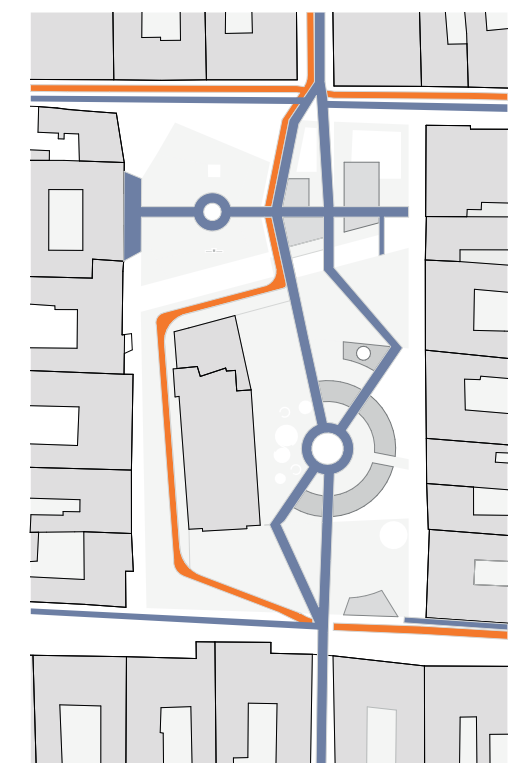
Dem historisch gewachsenem Hauptplatz von Bruck an der Leitha ein neues Gesicht geben - nachhaltig sozial.

Mit der **Neuordnung des Verkehrs** und der damit verbundenen Verlegung des motorisierten Individualverkehrs (MIV), der Bushaltestelle sowie der Verbannung ruhenden Autoverkehrs vom Platz, wird ein großer Möglichkeitsraum von rund einem Hektar freigespielt, der den Brucker\*innen Raum geben soll. Die Umgestaltung vom Parkplatz zum „Social Condenser“, soll den Fokus wieder auf den Mensch und die **Verdichtung des sozialen Lebens** legen.

Das Konzept zielt darauf ab, Räume zu schaffen, in denen der Mensch sich wohl und heimisch fühlt. Somit wird neben dem Zuhause und dem Arbeitsplatz ein **Third Place** geschaffen.

Mit der Transformation zum klimaresilienten Ort mittels Entsiegelung, Erweiterung des Grünraums und Nutzung grüner Infrastrukturen soll der Hauptplatz weiterhin ein zukunftsfähiger **Lebensraum für die Brucker Bevölkerung, Flora und Fauna** bleiben. Der Social Condenser hat zum Ziel, soziale Hierarchien zu dekonstruieren und **sozial gerechten Raum** zu schaffen.

Wichtig hierfür sind auch die **platzübergreifenden Bezugachsen**, diese reichen nördlich vom Gürtel bzw. Zugang zum Harrachpark über den Hauptplatz, weiter die Kirchengasse hinunter zum Raiffeisenplatz und in der Verlängerung bis tief in den Süden zum Bahnhof. Diese Achse soll die Passage charakterisieren. Die zweite Achse zieht sich vom östlich gelegenen Harrachpark und Schloss Prugg, über den Hauptplatz bis zur Schule im Westen. Diese Achse soll eine sichere Grünraum Verlängerung darstellen.

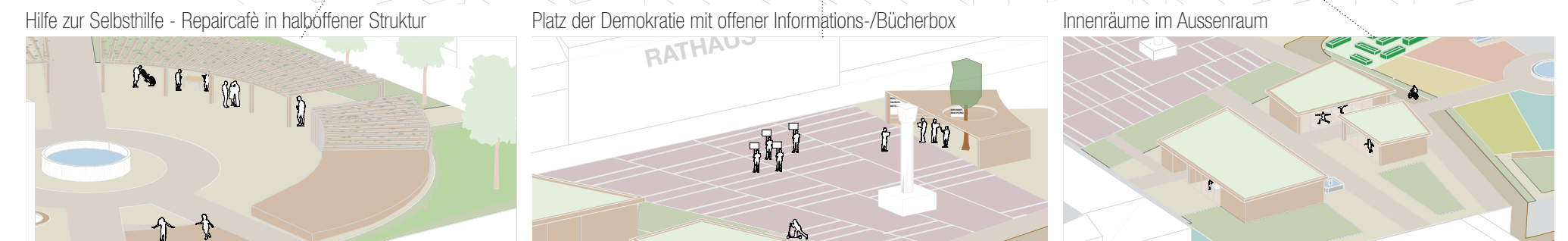
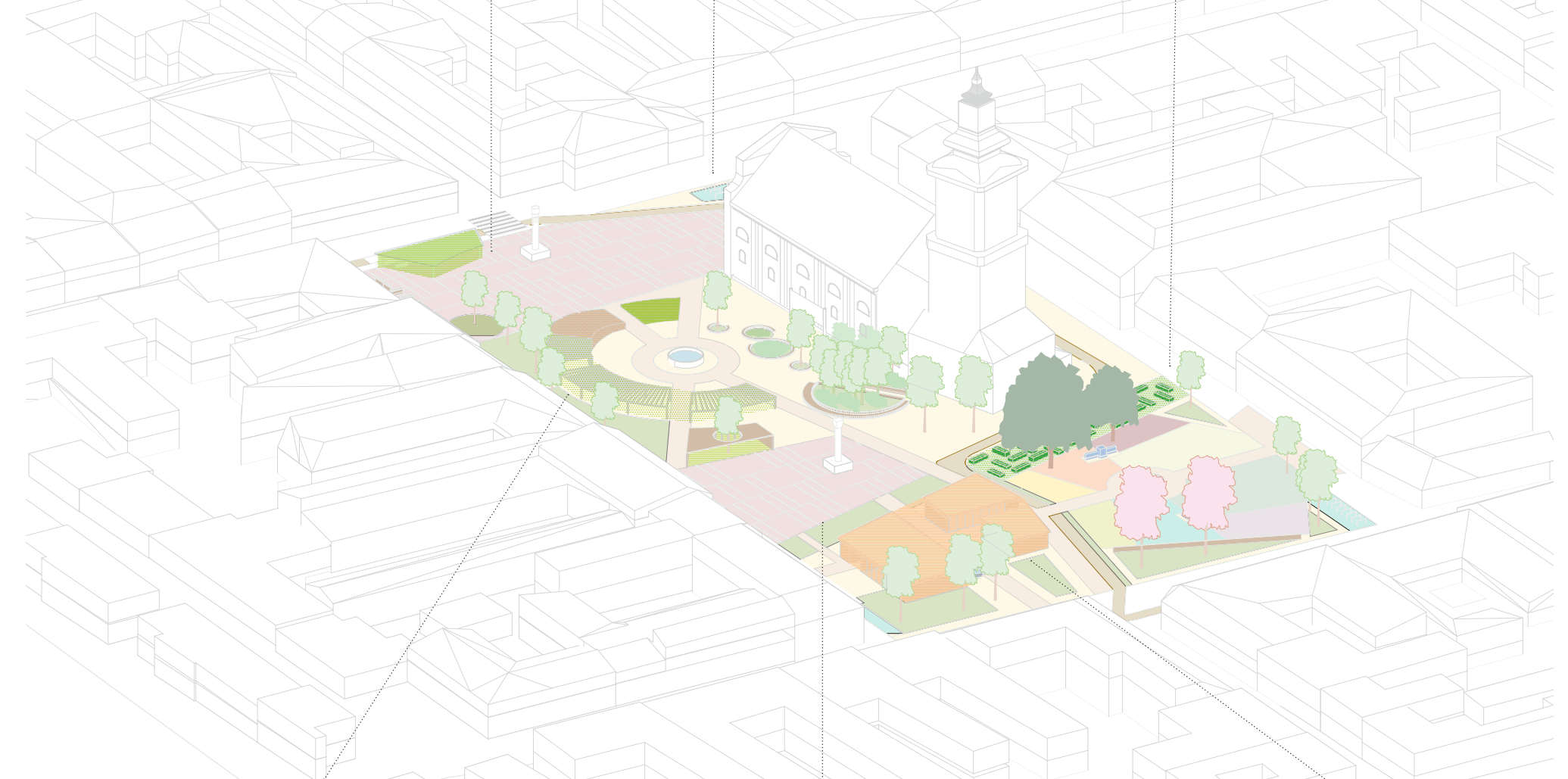
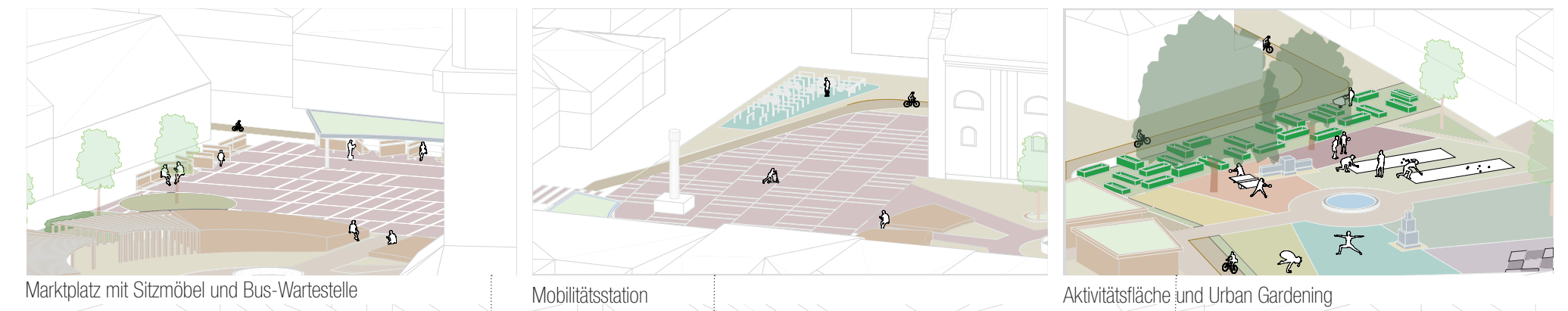


Mobilitätskonzept

erreichbar. modular. verbindend. lebendig. grün-Mobil



Schnitt B



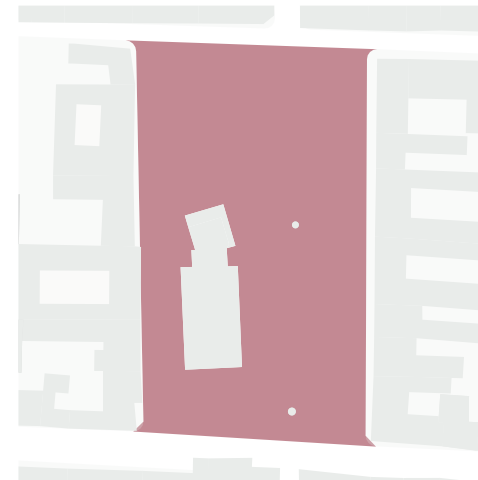
Leben auf dem Hauptplatz



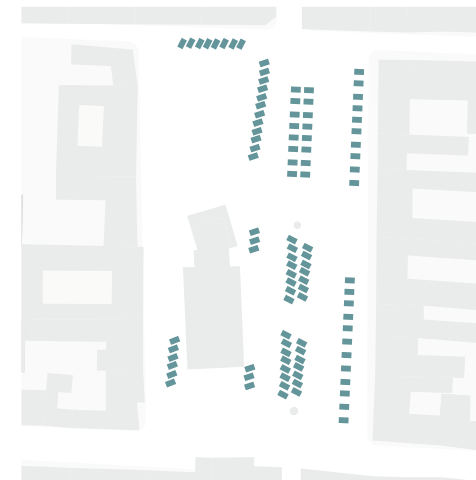
## WICHTIGSTE ERKENNTNISSE AUS DER ANALYSE

Durch die Analyse werden die wichtigsten Merkmale des Planungsgebiets identifiziert, die einen gemeinsamen Ausgangspunkt für unterschiedliche Konzepte bilden.

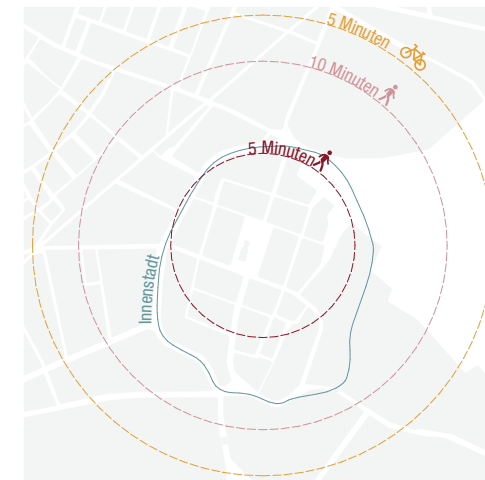
Die Größe des Hauptplatzes ist eine Besonderheit, aber die fehlende Zonierung bedeutet, dass dieser großteils ungenutzt bleibt. Mehr als 50% der Fläche stehen aktuell dem ruhenden und bewegten Verkehr zur Verfügung: 4.100m<sup>2</sup> öffentlicher Raum und 6.900m<sup>2</sup> Verkehrsfläche. Die Gemeinde ist durch aktive Mobilität gut erreichbar, die Innenstadt ist in 5 Minuten zu Fuß und die gesamte Gemeinde in 15 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar. Dieses Potenzial wird jedoch nicht genutzt und motorisierter Verkehr dominiert den Hauptplatz.



eine große Fläche ohne Zonierung



Hauptplatz geprägt von Autos



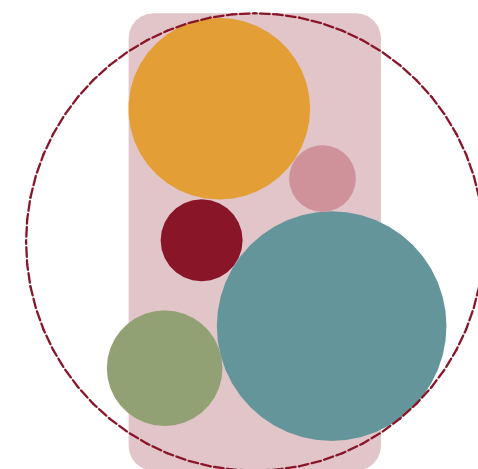
Innenstadt in 5 min begehbar, Stadtzentrum in 5 min mit Rad

## SCHLÜSSELQUALITÄTEN DER ENTWÜRFE

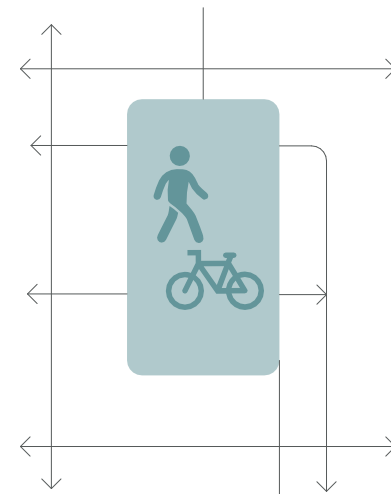
Ein Rückblick auf alle neun Entwürfe verdeutlicht die gemeinsamen Schlüsselqualitäten. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, ist es unbestreitbar notwendig, den Hauptplatz so umzugestalten, dass er vom motorisierten Verkehr befreit und für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen attraktiv wird.

Die große Fläche soll unbedingt in multifunktionale Zonen für unterschiedliche Nutzungen unterteilt werden. Die Verbesserung bestehender Nutzungen z.B. die Erweiterung des Volksschulvorplatzes und die Etablierung neuer Nutzungen für verschiedene Jahreszeiten spielen eine wichtige Rolle. Dadurch kann der Brucker Hauptplatz das ganze Jahr hindurch für verschiedene Nutzungen adaptiert werden und zu einem attraktiven Treffpunkt für alle Bruckerinnen und Brucker werden.

Durch Entsiegelung der Beton- und Asphaltflächen und Erweiterung der bestehenden Grünflächen kann eine natürliche Kühlung durch Beschattung und Verdunstung erreicht werden. Für die Biodiversität ist es wichtig, die neue Grünflächen mit den bestehenden Parks und Freiräumen in der Umgebung zu verbinden.



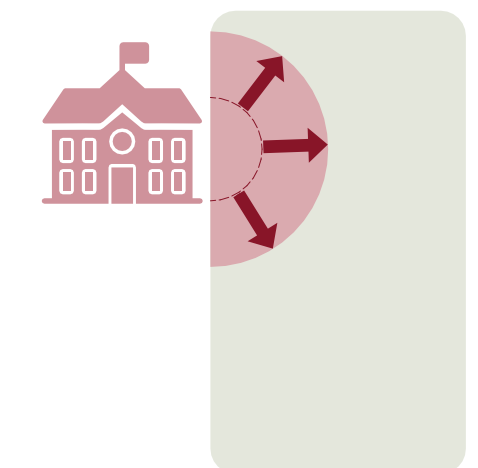
multifunktionale Zonierung der Gesamtfläche



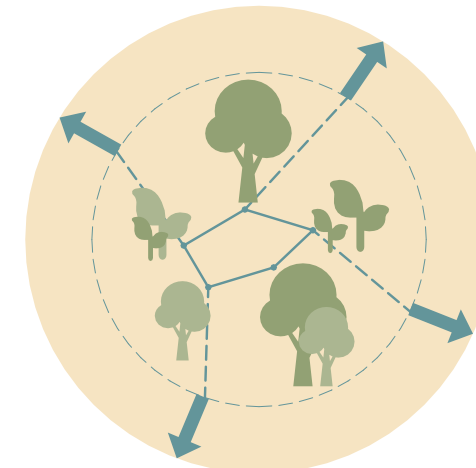
aktiv mobil in der Innenstadt



Adaptierbarkeit der Nutzungen je nach Jahreszeit



Erweiterung des Volksschulvorplatzes



Erweiterung und Vernetzung des Grünraums



Erhöhung der Aufenthaltsqualität

## IMPRESSUM

**Herausgeber\*innen**  
Julia Forster  
Stefan Bindreiter  
Yosun Sisman

**Abbildungen**  
Bild- und Darstellungsrechte der Projekte: Student\*innen  
Fotocredits: beim Bild

**Layout und grafische Gestaltung**  
Yosun Sisman

**Student\*innen**  
Franziska Ammer | Daniel Blum | Mats Erbe | Julia Geissler | Vincent Hähning | Nikosz Bendegúz Jäger | Anna Lamberg | Anke Meier | Lea Odparik | Clara Sailer | Anna Schön | Irene Bernadette Smejkal | Julian Startz | Stephanie Urbaniak | Stephanie Usunova | Maximilian Ventura | Bernhard Watzinger | Julius Zakrzewski

## EXKURSION BRUCK/LEITHA

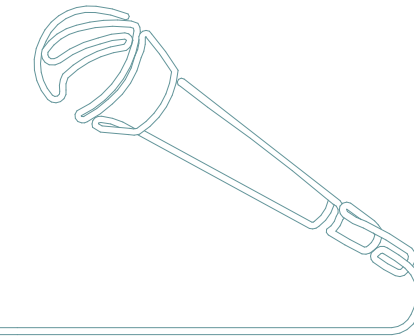
Am 12.10.2023 besuchten die Studierenden Bruck an der Leitha. Zur Vorbereitung analysierten sie die Gemeinde unter verschiedenen Aspekten wie Verkehr und Erreichbarkeit, Gesellschaft und Demografie, Wirtschaft und Arbeitsplätze, Grün- und Freiraumnetze, Bebauung und Siedlungstypologien, technische Infrastruktur und Energie sowie Geschichte und Kultur. Nach ersten Auseinandersetzungen mit dem Planungsgebiet hatten sie die Möglichkeit, ihre Fragen an den Bürgermeister Gerhard Weil und den Bauamtsleiter Harald Schiller zu richten.



## IN DEN MEDIEN



Screenshot von: www.noe.at (bearbeitet), vom: 23.01.2024



Die Lehrveranstaltung erregte in den Medien ein großes Interesse. Die Projektideen der Studierenden für die Umgestaltung des Hauptplatzes wurden in den Lokalnachrichten behandelt:



Screenshot von: www.kurier.tv, 23.01.2024

Die Niederösterreichischen Nachrichten berichteten am 21. Oktober über das Semesterprojekt und die praxisnahe Lehre der TU Wien in Kooperation mit der Stadtgemeinde Bruck und dem Energiepark.

Am 31. Oktober zeigte Kurier TV in seiner Video Serie „Regional Kompakt“ einen Beitrag über das Projekt und interviewte Irene Schenk vom Energiepark.

## ABSCHLUSSPRÄSENTATION

Die Abschlusspräsentation fand am 25.01.2024 im Rathaus der Gemeinde statt. Die Studierenden haben ihre Projekte dem gesamten Team sowie dem Bürgermeister Gerhard Weil, dem Vizebürgermeister Roman Brunthaler, dem Bauamtsleiter Harald Schiller und den Nachhaltigkeitsexperten des Energieparks, Bruck/Leitha Karin Mottl und Ralf Roggenbauer vorgestellt und gemeinsam diskutiert.



Foto: Stephanie Bredreiter



